



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
 Erasmus+
 PROMOS

International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 (0) 38 34 86-11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Raker, Pia
E-Mail	pia.raker@gmx.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
 nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: haentsch@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Phänologie Projekt
Zielland/ Stadt	Schweden / Abisko
Gastinstitution	CIRC Abisko, Department of Ecology and Environmental Science, Umea University
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2018 bis 10/2018

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich hatte Lust ein Praktikum zu machen, bei dem ich viel praktisch und draußen arbeiten kann, um so mein theoretisches Wissen aus dem Studium anzuwenden und erweitern zu können. Außerdem habe ich mir erhofft durch ein Praktikum im Ausland neue Erfahrungen sammeln zu können und meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Mein besonderes Interesse galt schon immer der Botanik und Pflanzenökologie und darüber hinaus insgesamt arktischen Ökosystemen. Daneben fand ich es spannend, das Leben und die Arbeit in einer Forschungsstation mit internationalen Wissenschaftlern und Mitarbeitern näher kennenzulernen. Persönlich hat mich Schweden als Land, aber auch allgemein der Norden Skandinaviens, schon immer fasziniert. Durch das Praktikum hatte ich nun einmal die Möglichkeit für einen längeren Zeitraum mitten in dieser Landschaft leben und arbeiten zu können.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Von dem Praktikum erfahren habe ich über den Mail-Verteiler meines Studienganges. Die Bewerbung verlief recht unkompliziert. Vorausgesetzt wurde dabei eine Erasmus +-Förderung, da Kosten für Unterkunft, Anreise etc. nicht übernommen werden können. Darüber hinaus musste man sich auch um eine ausreichende Versicherung während des Praktikums selbst kümmern. Abisko ist sehr gut per Nachtzug von Stockholm in 17h Stunden erreichbar. Ich bin daher die komplette Strecke nach Abisko mit dem Zug gefahren. Von Hamburg hat dies ungefähr 34 Stunden gedauert und ca. 150 Euro gekostet. Die Unterkunft ist direkt in der Forschungsstation. Küche und Gemeinschaftsbäder werden mit anderen Praktikanten, Studenten und Fieldassistants geteilt. Die Zimmer teilt man sich ebenfalls zu zweit oder zu viert.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Durch das Praktikum konnte ich vor allem viele Erfahrungen in der Feldarbeit und der Arbeit in einem Forschungsprojekt sammeln. Dabei konnte man erfahren wie solche Projekte organisiert und durchgeführt werden und wie wichtig Teamarbeit dabei ist. Neben dem Phänologie-Projekt, in dem ich gearbeitet habe, hatte man aber auch die Möglichkeit über Projekte anderer Wissenschaftler etwas zu erfahren. Diese Möglichkeit bot vor allem auch das CIRC-Symposium. Dies war eine Tagung, die drei Tage im September in der Station stattgefunden hat und bei der verschiedene Wissenschaftler ihre Projekte vorgestellt und darüber diskutiert haben.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

In der Station und im Projekt wurde vor allem Englisch, aber auch relativ viel Deutsch durch viele Praktikanten aus Deutschland gesprochen. Ich bin mit meinen Englischkenntnissen gut zurecht gekommen und konnte diese durch den täglichen Umgang wieder etwas auffrischen.

Meine Schwedischkenntnisse (schätzungsweise A1/A2) konnte ich eigentlich nur im Dorf beim Einkaufen usw. nutzen, aber auch hier kommt man mit Englisch überall sehr gut zurecht.

Sprachkurse vor Ort werden nicht angeboten.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der Alltag vor Ort wurde durch den Rhythmus der Projektfeldtage bestimmt. Ein richtiges Wochenende gibt es nicht, aber es gibt immer wieder zwischendurch freie Tage, an denen man dann auch die Möglichkeit hat in der Umgebung wandern zu gehen und die Gegend zu erkunden. Dadurch vergisst man schnell, welcher Wochentag überhaupt ist und bekommt ein ganz anderes Zeitgefühl, was ich als tolle Erfahrung empfunden habe.

Als sehr prägend habe ich auch empfunden über längere Zeit so eng zusammen mit anderen zu leben und zu arbeiten und eine Trennung von Privatleben und Arbeit eigentlich nicht möglich ist. Dabei wird die Privatsphäre zwar ziemlich reduziert, allerdings habe ich persönlich dies nie als störend empfunden. Hier war es auch toll zu erfahren, wie die Natur an dieser Stelle den notwendigen Ausgleich für mich schaffen konnte und man so eine sehr intensive Zeit mit anderen verbringen konnte, die mich sehr geprägt und meinen "Horizont" erweitert hat.

Ich würde sagen, dass ich im positiven Sinne das Praktikum bewusst mit sehr wenig Erwartungen angefangen habe und mich einfach überraschen lassen wollte, was ich so erleben werde. So wurden meine Erwartungen mehr als erfüllt und ich konnte tolle Erfahrungen sammeln.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Die Jahreszeiten so weit im Norden lassen sich zeitlich nicht damit vergleichen, was man aus unseren Breiten in Deutschland gewohnt ist. Wenn man in pflanzenbezogenen Projekten arbeiten möchte, dann bieten sich dafür die Monate Juni bis Ende September an. Auch sollte man auf eine gute und vor allem passende Ausrüstung achten, denn Ende August wird es schon kühler und im September befindet man sich mitten im Herbst bzw. der Winter beginnt.

Zur Finanzierung ist die vorrausgesetzte Erasmus+-Förderung sehr hilfreich, da Schweden sowieso und soweit abgelegen im Norden recht teuer ist. Gerade bei Lebensmitteln muss man sich auf höhere Preise einstellen.

Um eine Eindruck von CIRC und der Station zu bekommen, kann man sich auch sehr gut deren Internetseite (www.arcticcirc.net) anschauen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.